

Globus Inform

Selbstständigkeit als Alternative zur Arbeitslosigkeit



Wer von uns hat noch nie den Wunsch gehabt, unabhängig zu werden und sein eigener Herr zu sein? Doch für die meisten bleiben diese Wünsche ein unerfüllbarer Traum.

Viele der Migranten sehen nach ihrer Ankunft in Deutschland und nach längerem und erfolglosem Suchen einer guten Arbeit für sich, die einzige Möglichkeit weiter zu existieren, wenn sie ein eigenes Geschäft eröffnen und sich selbstständig machen.

Dieser Prozess ist kompliziert und langwierig, insbesondere für Migranten. Neben den natürlichen Schwierigkeiten, die jedem eigen sind, der ein eigenes Geschäft eröffnen will, gibt es auch zusätzliche spezifische Probleme der Migranten: das sind die unzureichenden Kenntnisse in der deutschen Sprache, die fehlende professionelle Vorbereitung und Arbeitserfahrung, die Unkenntnis der Realität und Mentalität, die einen jeden umgibt.

Viele Schulungszentren bieten den Migranten Möglichkeiten an, ihre Kenntnisse auf dem Gebiet der individuellen Arbeitstätigkeit zu erweitern. Doch in den letzten Jahren wurden die Möglichkeiten zur Eröffnung eines eigenen Geschäfts bedeutend erschwert. Gerade deshalb konnten viele von denen, die versucht haben, ein eigenes Geschäft zu beginnen, ihre Ideen nicht verwirklichen.

Und somit ist es schwierig, die Erfahrungen erfolgreich in die Wirklichkeit umzusetzen.

Unserer Ansicht nach kann die Möglichkeit, die Arbeitsergebnisse anderer zu sehen, ein wirksamerer Anreiz für den Beginn einer eigenen individuellen Arbeitstätigkeit sein. In dieser und in den folgenden Ausgaben wollen wir Ihnen diejenigen vorstellen, die schon lange Zeit erfolgreich arbeiten sowie die, die sich erst vor kurzem entschlossen haben, ein eigenes Geschäft zu beginnen.

Igor Shemyakov

**Sie lesen
in dieser Ausgabe:**

Seite 2

Edelsteine der Tierkreiszeichen

Juwelierwerkstatt Evgeny Fridland

Seite 3

Berufung und Kreativität

Neue **Frauenarztpraxis**

von Doktor Gennady Shayevych

Seite 4-5

Die Kunst ist unser Leben

Künstlerfamilie Marina und Wladimir

Solodownikow

Seite 5

Gute Reise!

Reisebüro „**Hohnstein**“

Laura und Swetlana Hohnstein

Seite 6

Bleiben Sie gesund!

Physiotherapiepraxis „**Medpunkt**“

von Irene Boshko

Seite 6

Lebensmittel mit russischer Seele

Lebensmittelgeschäft „**ALEX**“

von Alexej Ermolajev

Seite 7

Lächeln Sie!

Zahnärzte Tatjana Shuravskaja

und Efim Masniker

Edelsteine der Tierkreiszeichen

Hainstraße 55 - Mineralien, Fossilien und Handarbeit Silberschmuck

Im Chemnitz, im Stadtteil Sonnenberg, unter der Adresse Hainstraße 55, befindet sich die Werkstatt und der Salon (Bus 21 Haltestelle Fürstenstr. oder Bus 31 Haltestelle Uhlandstr.), in dem die Juweliererzeugnisse aus Heil- und Edelstein und aus dem Silber, sowie vielfältige und schöne Mineralien und Erzeugnisse aus ihnen hergestellt und verkauft werden.

Außerdem ist die Fertigung der Arbeiten auf Bestellung möglich. Natürlich steht eine umfassende Information über Horoskope und Heilkräfte der Mineralien zur Verfügung.



Telefon: privat
0371/2362227

Dipl.-Ing. für Geologie
Fridland, Evgeny

Kommen Sie vorbei!

Öffnungszeiten:
Mo-Fr: 10.30 – 17.00 Uhr
und nach Vereinbarung.



Edelsteine der Tierkreiszeichen

Auch in der Astrologie spielen Edelsteine eine wichtige Rolle.

In den verschiedenen astrologischen Quellen gibt es einige Unterschiede in der Verteilung der Glückssteine zu den Tierkreiszeichen.

Das nachstehend aufgeführte Horoskop stellt die durchschnittliche Auswertung der Theorien mehrerer astrologischer Schulen dar.

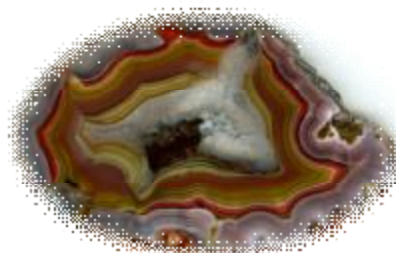
Widder 21.03-19.04 Diamant, Amethyst, Chalcedon, Hämatit, Karneol, Roter Jaspis, Tigerauge, Rosenquarz, Rubin

Stier 20.04-20.05 Achat, Aventurin, Chrysokoll, Diamant, Karneol, Malachit, Obsidian, Rosenquarz, Turmalin, Smaragd, Sarder, Zitrin

Zwillinge 21.05-20.06 Achat, Aquamarin, Bergkristall, Bernstein, Chalcedon, Chrysopras, Karneol, Onyx, Tigerauge, Topas, Türkis

Krebs 21.06-22.07 Aventurin, Chalcedon, Calcit, Heliotrop, Hyazinth, Jade, Karneol, Labradorit, Mondstein, Opal, Rhodochrosit, Rhodonit, Rosenquarz, Sarder, Smaragd, Sodalith

Löwe 23.07-22.08 Bergkristall, Bernstein, Diamant, Goldquarz, Granat, Jaspis, Peridot, Pyrop, Rubin, Sardonyx, Selenit, Tigerauge, Turmalin, Onyx, Zitrin



Jungfrau 23.08-22.09 Amethyst, Azurit, Bernstein, Beryll, Hämatit, Jade, Jaspis (brauner), Lapislazuli, Opal, Onyx, Rubin, Rutilquarz, Saphir, Smaragd, Sodalith, Tigerauge

Waage 23.09-22.10 Aquamarin, Amethyst, Beryll, Chrysokoll, Diamant, Goldtopas, Karneol, Kunzit, Lapislazuli, Malachit, Obsidian, Opal, Jaspis, Perle, Rosenquarz, Saphir, Türkis

Skorpion 23.10-21.11 Achat, Alexandrit, Beryll, Chalcedon, Chrysopras, Fluorit, Hämatit, Jade, Jaspis, Malachit, Obsidian, Rubin, Sarder, Türkis

Schütze 22.11-21.12 Amethyst, Aventurin, Azurit, Chalcedon, Hyazinth, Jaspis (blauer), Lapislazuli, Mondstein, Malachit, Opal, Rosenquarz, Sodalith, Saphir, Topas, Turmalin, Türkis

Steinbock 22.12-19.01 Bergkristall, Chrysoberyll, Diamant, Granat, Jaspis, Katzenauge, Malachit, Obsidian, Onyx, Obsidian, Rauchquarz, Saphir, Turmalin, Zirkon

Wassermann 20.01-19.02 Aventurin, Bergkristall, Chalcedon, Chrysokoll, Chrysopras, Diamant, Falkenauge, Fluorit, Jade, Malachit, Mondstein, Nephrit, Opal, Onyx, Türkis, Turmalin

Fische 20.02-20.03 Achat, Amethyst, Aquamarin, Diamant, Granat, Hämatit, Jade, Karneol, Opal, Rosenquarz, Saphir, Sodalith, Türkis, Zitrin.



Berufung und Kreativität

Mit dem Alter verstehen wir, dass für uns das Wichtigste die Gesundheit ist.

Für die Gesundheit muss man sorgen, auf kleinste Abweichungen und Änderungen im Organismus reagieren.



Leider wissen alle, wie lange man manchmal auf einen Termin beim Spezialisten warten muss. Die Eröffnung einer neuen Praxis ist ein wichtiges Ereignis für

uns alle. Und was uns besonders freut – ein erfahrener Arzt beginnt selbstständig zu praktizieren.

Natalja Hänel sprach mit dem Spezialisten, dem sympathischen Menschen, dem Arzt, Geburtshelfer und Gynäkologen Gennadiy Shayevych.

-Herr Doktor, beschreiben Sie bitte Ihren beruflichen Werdegang

Ich habe das Staatliche medizinische Institut in Dnepropetrovsk absolviert.

Nach Beendigung der klinischen Ordinatur des Lehrstuhls für Geburtshilfe und Gynäkologie desselben Instituts hatte ich als Abteilungsleiter der Entbindungsstation und Gynäkologie im Krankenhaus in Saporoshje die Verantwortung.

Über 10 Jahre lebe ich mit meiner Familie in Deutschland. Die letzten 5 Jahre war ich Oberarzt in der Frauenklinik Stollberg.

-Warum haben Sie sich entschieden, eine eigene Praxis zu eröffnen?

Der Hauptgrund ist – ich will mein Wissen und die erworbenen Erfahrungen in einer selbstständigen Praxis anwenden und ständig meine Patienten betreuen, was nicht möglich ist, wenn ich in einer Klinik arbeite. Doch die Hauptsache ist, dass ich als Hausarzt und Gynäkologe für alle unsere Frauen und nicht nur für sie da sein will.

-Viele kennen Sie als operierenden Chirurgen. Jetzt werden Sie sich nur mit einer ambulanten Praxis befassen?

Nein, ich habe mich nicht endgültig von meiner chirurgischen Tätigkeit verabschiedet und werde auch weiter meine ambulanten Patienten operieren, manchmal Nachtdienst übernehmen, um nicht zu vergessen, wie Kinder geboren werden.

(Dies sagte der Doktor lächelnd)

- Gibt es Spezialrichtungen in Ihrer Tätigkeit, die Sie in der Praxis anwenden werden?

Ich bin einer der wenigen in unserer Region, der die Ultraschalluntersuchung der Brust und die Ultraschalluntersuchung von Schwangeren (Doppler-Untersuchung) beherrscht.

Das Aufdecken und die Prophylaxe von onkologischen Erkrankungen sind die wichtigsten Aufgaben in meiner tagtäglichen Arbeit. Ich plane auch, mich mit Urogynäkologie zu befassen.

Ich denke, dass der Arztberuf – eine Berufung, eine Kreativität ist.

Ja, der Arztberuf ist eine Berufung und eine große Herausforderung. Kreativität? Nun, ich weiß es nicht. Die Rahmenbedingungen für den ärztlichen Beruf sind andere. Der Mangel an Zeit und an finanziellen Möglichkeiten schränkt die Kreativität ein.

Ich möchte für meine Patienten immer präsent sein, dass sie es bei der Bewältigung ihrer Probleme spüren.

Ich hoffe, das ich alle meine Ideen realisieren kann.

-Ich bewundere Ihren Mut zur Selbstständigkeit. Ihre bisherigen Erfolge in Ihrer Tätigkeit als Arzt geben Ihnen dazu die notwendige Sicherheit für Ihre Entscheidung.

Ja, es war nicht einfach, die Entscheidung zu treffen, die Zweifel zu überwinden. Und ich bin meiner Familie, meinen Verwandten und Freunden dankbar, deren Unterstützung mir Kraft und Überzeugung gibt, diesen Weg zu gehen.

-Danke. Wir wünschen Ihnen von ganzem Herzen viel Erfolg.

Und Ihnen gute Gesundheit.

**Also,
herzlich willkommen
ab 1. Januar
in der neuen Praxis**



Gennadiy Shayevych
Facharzt
für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

- Mammosonographie
- ambulantes Operieren

Carolastraße 1, 09111 Chemnitz
Tel.: 0371-6751781
Fax: 0371-6751779
Mob. privat: 0157-73744289

Die Kunst ist unser Leben

Heute ist in unserem Gästezimmer die bemerkenswerte kreative Familie Marina und Wladimir Solodownikow zu Gast.

Den Theaterliebhabern sind diese Namen bekannt. Wladimir war 12 Jahre Solist des Chemnitzer Operntheaters und Marina – Ballettsolistin. Jetzt ist sie Pädagogin und Choreographin. Gegenwärtig arbeitet sie in der Chemnitzer Eissporthalle.

Also, „bekannte Unbekannte“, wir öffnen ein wenig den Vorhang!

Wladimir: Jeder von uns durchlief eine große kreative Strecke, jeder seine eigene, vieles kann man erzählen. Ich schlage vor, das erste Wort gehört der Dame.

Die erste Frage ist traditionell über die Wahl des Lebensweges, Marina, warum?

Ich wurde in Woronesh geboren, wuchs in einer kreativen Familie auf. Bei uns war immer Musik zu hören. Mama sang (beruflich hat sie die Musikschule beendet) in einem russischen Volkschor, wurde sogar in den berühmten Chor „Pjatnizki“ eingeladen, aber, aufgrund der familiären Umstände konnte die Familie nicht nach Moskau übersiedeln.

Die ältere Schwester träumte davon, Ballerina zu werden, aber mit dem Studium verzögerte sich alles. Sie hatte prächtige gesangliche Fähigkeiten und wurde Sängerin. Und mich verzauberte einfach das Ballett! Zum Glück entsprachen meine natürlichen Fähigkeiten den Anforderungen und so begann ich meinen Weg zum großen Ballett. Die ersten Schritte waren - und ich denke das war eine gute Vorbereitung - die künstlerischen Gymnastikübungen und die Akrobatik.



In Dankbarkeit erinnere ich mich meines Trainers, des Meisters des Sports für künstlerische Gymnastik - ...

Drei Jahre arbeitete ich erfolgreich im Sport und gleichzeitig tanzte ich im Ensemble.

Aber all das – mein Traum vom Ballett blieb immer in mir. Ich fühlte in mir Kräfte für ein anderes Niveau, wollte mich schöpferisch entwickeln, mich im Beruf vervollkommen. Mit dem Ensemble fuhren wir zu Gastspielen durchs Land.

Das Schicksal lächelte mir zu, als ich auf dem Festival „Weiße Nächte“ in Leningrad die Einladung zum Studium in der Waganowsker Schule erhielt.

Hurra! Ich wurde Erstklässlerin der berühmten Leningrader Akademie „A.J. Waganowa“.

Ja, es begann eine neue – und ich denke – die Hauptperiode Ihres Lebens.

Erzählen Sie darüber.



Ich habe mit Freude und Enthusiasmus gearbeitet. Die Stadt selbst, in der alles Geschichte ausstrahlt, begeistert und schuf eine göttliche Atmosphäre für die Kreativität. Unseren Kurs führte eine bedeutende Pädagogin, die verdiente Künstlerin, die begabte Ballerina und prächtige Frau – Feja Ivanovna Balabina. Sie war nicht nur klug, eine erfahrene Pädagogin,

sondern auch ein guter Freund. In jeder Schülerin sah sie die Persönlichkeit und entwickelte die Individualität. Und wie interessant, angefüllt mit geistigem Inhalt waren die Abende in ihrer geräumigen Wohnung, wo wir uns mit den Teilnehmern des ganzen Kurses getroffen haben.

Das Lernen war schwierig, aber sehr interessant. Man musste viel arbeiten, zum Beispiel lernte ich alle Partien im Ballett „Schwanensee“.

In welchen Stücken haben Sie getanzt und was war Ihre Lieblingsrolle?

Ich arbeitete im Marinsker Theater in Leningrad und tanzte fast alle Partien des klassischen Repertoirs. Lieblingsrollen und –stücke gibt es viele „Giselle“, „Schwanensee“, Raimond“, „Das Märchen vom Zaren Saltan“, „Korsar“, „Adam und Eva“, „Don Quijote“, „Coppelia“.

Und mein Lieblingsballett mit der wunderbaren Musik von Tschaikowski ist der „Nussknacker“.

Drei Jahre arbeitete ich als Ballettsolistin beim Theater, dann begann ich in der pädagogischen Abteilung der Waganowsker Schule zu lernen.

Fortsetzung: Wie bewerten Sie die neuen Wege in der Choreographie, die neuen Handlungen der Ballettstücke?



Es ist schwierig, eindeutig zu antworten. Die Wege sind nicht schlecht. Aber ich wurde mit Klassik, mit den besten Beispielen der Ballettkunst erzogen, und ich schätze die alten Meister der

Bühne. Eine große Rolle in meinem Schaffen spielte der französische Ballettmeister Beshar, der mit seiner Truppe auf Gastspielen in Leningrad war und nach Austausch die Stücke im Marinsker Theater aufführte.

Bemerkenswert waren die Ballette aus Japan, Amerika mit dem unvergleichlichen Nuriw.

Ja, es waren neue Handlungen, aber sie waren talentiert.

Wie gestaltete sich Ihr kreatives Schicksal in Deutschland?

Hier in Chemnitz arbeite ich in der Eissporthalle als Pädagogin mit Kindern und Jugendlichen. Für die Tänze auf dem Eis ist die Körper- und Posenhaltung sehr wichtig. Ich freue mich sehr darüber, dass ich viele befähigte Schüler habe.

Stören die familiären Sorgen nicht die Kreativität?

Natürlich hat die Familie bestimmte Verpflichtungen. Aber wir Beide sind kreative Menschen, wir verstehen und helfen einander. Und so war es im Verlauf unseres ganzen gemeinsamen Lebens. Wir sind glücklich.

Das Schicksal?

Ja, sicherlich. Doch wir sind Landsleute und haben uns in Leningrad, in unserem Heimattheater – Marinka – und zwar in Gemeinschaftswohnungen – auf der Straße des Architekten Russlands – an ungewöhnlichen und romantischen Orten getroffen und bekannt gemacht. Das war Liebe vom ersten Augenblick an und dann auch schon mit dem ersten Ton. Wolodja ist ein von Gott begnadeter Sänger.

Aber das ist schon wieder eine andere Geschichte.

Die Fortsetzung lesen Sie in unserer nächsten Ausgabe.

Gute Reise!

Am 30. Oktober 1999 sind Laura und Swetlana Hohnstein mit ihrer Mutter und ihren Kindern aus Sibirien nach Deutschland gekommen. Ihre Vorfahren sind Wolgadeutsche. Noch ihre Großmutter hat besser Deutsch als Russisch gesprochen. Die Großmutter wollte, dass auch



Laura und Swetlana die deutsche Sprache lernen. Doch die Kinder erkannten nicht den Sinn und Zweck. Heute bedauern sie es,

diese Chance verpasst zu haben.

Die ersten fünf Monate in Sachsen waren dadurch sehr schwer. Sie hatten kaum Kontakt zur Außenwelt. Untergebracht waren sie in einem abgelegenen ehemaligen Pionierlager. Die gesamte Familie hatte nur ein Zimmer zur Verfügung.

Jetzt war das Bestreben der Frauen, so schnell wie möglich Deutsch zu lernen. Sie besuchten Deutschkurse, schauten deutsches Fernsehen und versuchten, sich nur auf Deutsch zu unterhalten. Beide Frauen hatten großes Glück, von Anfang an gute deutsche Freunde gefunden zu haben, durch die sie Land und Leute kennen gelernt haben.

Durch den Besuch von weiteren Lehrgängen, Computerkursen und durch Aneignen der Bürokommunikation haben sich Laura und Swetlana weiter vervollkommnet, und ihr Ziel war, etwas Eigenes zu schaffen. So entstand die Idee, ein Reisebüro für Russlandreisen zu eröffnen. Durch Unterstützung der IHK und der Arbeitsagentur eröffneten sie im Dezember 2005 ihr Reisebüro. Am schwersten war es, das Vertrauen der Kunden zu gewinnen. Es dauerte 1 ½ Jahre, eine solche Vertrauensbasis aufzubauen. In dieser Zeit war die finanzielle Unterstützung der Arbeitsagentur notwendig. Neben ihrem Spezialgebiet Russlandreisen können auch Reisen in andere Länder gebucht werden. Auch individuell planbare Reisen sind im Angebot.

Der Verkauf von Flugtickets, Bus- und Bahnfahrkarten, Besorgung von Visa gehören zum Leistungsspektrum des Reisebüros. Die ständige Weiterbildung ist für Laura und Swetlana Hohnstein wichtig. Sie besuchen Schulungen und regionale Reisemessen. Da die Werbung für kleine Unternehmen oftmals sehr teuer ist, beschränkt sich das Reisebüro zur Zeit nur auf regelmäßige Anzeigen in einer Wochenzeitung. Beide Frauen sind sehr stolz, dass sie ohne große finanzielle Rücklagen, aus eigener Kraft und mit großer Initiative diesen Schritt in die Selbstständigkeit gegangen sind

Reisebüro Hohnstein
Bahnhofstrasse 4 Zwickau

bleiben Sie gesund !

Wie kann man Migranten helfen, sich in die Gesellschaft zu integrieren, vollwertige Bürger zu werden, jenes Leben zu leben, das sie umgeben, führen, wie kann man für sie ein Modell von einer sozialen



erfolgreichen Persönlichkeit schaffen? Die Suche der Antworten auf diese nicht einfachen Fragen führte uns zur Physiotherapeutin Irene

Boshko, die für sich alle diese Probleme lösen konnte. Die Patienten äußern sich über sie mit Achtung und Dankbarkeit. So befindet sich auf einer stillen grünen Straße mit der Anschrift Luisenstraße 4 das Sprechzimmer für Physiotherapie „Medpunkt“. Uns begegnete ein liebes Mädchen mit schönen und gütigen Augen. Es wunderte, dass in einem solchen jungen Alter ein Mensch seine Berufung finden konnte, seinen Lebensweg bestimmte, einen Arbeitsplatz schuf und erfolgreich arbeitet. Irina ist Kiewerin, lebt schon 11 Jahre in Chemnitz. Sie beendete die FORTIS-FACULTAS-Gesundheitsakademie.

Sie hat in ihrem Fachgebiet gearbeitet, hat Erfahrungen gesammelt und Zuversicht in ihren Kräften gefühlt, weshalb sie sich entschloss, eine Privatpraxis zu eröffnen.

-Ich wollte mit Menschen arbeiten, ihnen Freude und Gesundheit schenken

-Fürchten Sie keine Konkurrenz? Doch in Chemnitz gibt es eine große Auswahl ähnlicher Anträge.

-Nein, ich habe mich nicht gefürchtet, die Konkurrenz zwingt immer in Form zu sein, belebt und bringt ein Gefühl der Leidenschaft, aber keinen Spielereifer, sondern den Wunsch, besser zu sein, mehr für die Menschen zu tun, irgendetwas Neues zu schaffen. Und das bringt Erfolg.

Bei Irina erschienen in den 1 ½ Jahren Stammpatienten. Es ist bemerkenswert, dass sie immer auf Neuerungen auf dem Gebiet der Physiotherapie achtet, Seminare besucht, sich vervollkommnet. Sie verwendet in ihrer Praxis neue Methoden, für jeden Patienten gibt es eine individuelle Behandlung. Große Bewunderung ruft das breite Spektrum der therapeutischen Verfahren hervor. Das Sprechzimmer ist sehr gut mit Geräten ausgestattet, die es ermöglichen, unterschiedliche Heilmethoden durchzuführen. Irina verwertet und verwendet in ihrer Arbeit die Dornmethode, für die Heilung von Gelenken nutzt sie die Kryotherapie (Heilung mit Kälte), das autogene Training. Eine der letzten Neuerungen ist die Kinesiotherapie, die eine Ergänzung zur Physiotherapie ist. Irina ist der Meinung: „Das ist ein sehr effektives Mittel, das die Verbesserung des Blutkreislaufes, der Lymphgefäße gewährleistet und die Muskeln stimuliert und Ödeme beseitigt.“ Irinas Sprechzimmer ist gemütlich und hell, an den Wänden sind prächtige Aquarelle, alles erfreut das Auge, schafft eine vertrauensvolle und gemütliche Atmosphäre. Die Kenntnisse, das Können, die Liebe zu ihrer Arbeit, der persönliche Charme, die innige Herzlichkeit sind ausschlaggebend für ihren Erfolg.

Das Gespräch führte Natalia Hänel

Lebensmittel mit russischer Seele

„Wissen Sie, dass es ein neu eröffnetes Geschäft mit russischen Spezialitäten gibt?“ -

„Gehen Sie unbedingt in das **ALEX**, weil es dort eine Vielfalt an Lebensmitteln mit günstigen Preisen gibt.“ Schon lange habe ich dies von Bekannten gehört.

Und nachdem ich einmal das Geschäft besucht hatte, wurde ich ein Stammkunde.

Immer ist es hier angenehm, hier die Einkäufe zu machen, weil ein umsichtiger,

lächelnder Verkäufer, der auch Direktor und Manager ist, immer allen Aufmerksamkeit schenkt und neue Produkte vorstellt. Weil Alexej Ermolajev ein sehr beschäftigter Mensch ist – doch sein Geschäft arbeitet bis 22.00 Uhr – stellte ich nur eine, aber eine sehr umfangreiche Frage.

-Guten Tag, Alexej! Erzählen Sie bitte, warum haben Sie sich entschieden, ein eigenes Unternehmen zu eröffnen und wie bewerten Sie Ihre Arbeit und welche Pläne und Wünsche haben Sie?

Unsere Familie ist aus der Ukraine nach Deutschland im Jahre 2000 gekommen.

Man muss nicht die Situation auf dem Arbeitsmarkt erklären – das ist allen bekannt.

Ich habe einen technischen Beruf. Ich musste mich hier umstellen, nicht nur meine Art der Tätigkeit wechseln, sondern auch an ein neues Herangehen an die Probleme denken.

Es war nicht einfach, Entscheidungen zu treffen, in die Selbstständigkeit zu gehen.

Natürlich hatte ich Angst – vielleicht klappt es nicht so schnell? In der Stadt gibt es ähnliche Geschäfte, aber Konkurrenz belebt das Geschäft und man muss sich bemühen, immer besser zu sein. Natürlich waren mir die anstehenden Schwierigkeiten bewusst. Aber die Hauptsache ist, den ersten Schritt zu machen. Das ist schon eine reale Verwirklichung des Gedankens.

Unterstützung und Hilfe meiner Familie dienten als günstiger Faktor für meine Ideen.

Und jetzt arbeiten wir schon ein Jahr, und ich hoffe mit Erfolg. Mir gefällt meine neue Arbeit, und ich setze mich für meine Kunden ein. Und Schwierigkeiten gibt es bei jedem. Ich fühle mich gut, selbstständig und nicht abhängig zu sein. Wir warten immer auf unsere Kunden, bemühen uns, immer etwas Neues anzubieten. Für die Festtage haben wir Geschenke vorbereitet, mit denen man Freunde und Verwandte erfreuen kann.

Wir wünschen allen ein freudiges und erfolgreiches neues Jahr!

Wir laden Sie in das Geschäft **ALEX** ein. Sie finden uns im Stadtgebiet **Sonnenberg, Zietenstr. 42.**



Lächeln Sie!

Das Herz beginnt schneller zu schlagen, in den Ohren lässt sich ständig der durchdringende Ton – ssssss ... hören. Die Beine wären froh, sich auf die andere Seite zu bewegen, aber ... ich gehe zum Zahnarzt.

Sind Kommentare nötig? Ich denke nicht. Ich bin sicher, nicht ich allein durchlebte so stürmische Gefühle. Und dann – die Stunde brach an ...

Ich sitze auf dem Zahnarztstuhl. Helles Licht dringt mir in meine Augen, die Hände werden kalt, in den Sinn kommen mir klägliche frühere Analogien – das Schicksal der Maria Stuart, die ihren Kopf auf dem Schafott verlor.

Der Gemütszustand ist aus unbestimmten Gründen erregt und nicht völlig zu beruhigen.

Die Kette meiner Assoziationen wird durch eine angenehme herzliche Stimme unterbrochen:

„Nun, wie geht es?“ Ich öffne die Augen und ... vor mir erscheint ein gütiges, offenes Lächeln. Ich wache aus meiner Erstarrung auf und bemerke verschmitzte Augen.

Der aufmunternde Blick vertreibt meine Angst. Das ist der Doktor, den alle als freundlich empfinden – Efim.

Der Behandlungsprozess, der mit einem fabenfrohen Humor des Doktors gewürzt ist, war schonend für das Nervensystem. „Schonen Sie mich, Doktor, bringen Sie mich nicht zum Lachen! Sie denken vielleicht, es ist leicht, auf Ihre Späßchen mit dem Mund, der mit Watte vollgepackt ist, zu reagieren?! Nehmen Sie es mir nicht übel, es ist nicht möglich, bei der Krümmung des Mundes zu lächeln.“

Aber die volle Besänftigung kommt zusammen mit der charmanten lieben Kollegin Efims (aber auch Ehefrau) – Tatjana. Ihre Arbeit bezaubert – die leichten, zarten Hände fliegen vor dem Gesicht und vollenden alles mit magischen Bewegungen.

Kommen Sie noch einmal! Ja, ich freue mich! In einer solchen bemerkenswerten Atmosphäre verlief meine Behandlung, zum logischen Abschluss, zu einem furchtlosen offenen Lächeln strebend.

Nachdem ich Beherrscherin eines Traumlächelns war, empfand ich Wehmut, dass die Zeit kam, sich von den Lieblingsärzten zu trennen.



Ich möchte mehr über sie erfahren und auf den Seiten unserer Zeitung über sie berichten.

Tatjana Shuravskaja und Efim Masniker waren so liebenswürdig und einverstanden, auf meine Fragen zu antworten.

Ich weiß, dass Sie hier erfolgreich in Chemnitz arbeiten und das schon einige Jahre. Wann begann Ihre Tätigkeit?

Wir leben schon 10 Jahre in Deutschland und sind stolz darauf, dass wir fast nicht von Sozialhilfe abhängen, da wir sofort nach Bestätigung der Diplome und dem einjährigen Studium in Dresden zu arbeiten begannen – und das schon 9 Jahre.

In der Heimat in Lwow absolvierten wir die stomatologische Fakultät des Staatlichen medizinischen Instituts und arbeiteten in dieser Fachrichtung 18 Jahre.

Was finden Sie in Ihrer Arbeit als besonders wichtig?

Natürlich das Ergebnis – schönes Lächeln.

Dies bringt uns eine außergewöhnliche Freude. Wir haben viele Patienten, sie kommen zu uns sogar aus Leipzig und Dresden und das ist die höchste Bewertung unserer Arbeit.

Ihre Lebensposition, Ihre Interessen?

Arbeit und Sport! Wir haben Freude an der Arbeit und treiben Sport, um gesund zu bleiben. Tatjana lernt und liest gern, und ich treibe aktiv Sport – spiele Tennis.

Zusammen gehen wir gern in den Wald - in die Pilze. Im Leben gibt es viel Interessantes, und wir nehmen freudig alles Neue auf. Und natürlich vervollkommen wir uns beruflich.

Danke, ich wünsche Ihnen viel Erfolg!

Und ich habe strahlend gelächelt.

Natalja Hänel

Meine Gedanken zum I-Z „Globus“-Team

Bei Globus, ja das weiß man schon,
geht 's hauptsächlich um Integration.
Um die Übersiedler zu unterstützen,
müssen Shemyakovs oft ganz schön schwitzen.
Frau Shemyakova ist sehr bekannt,
hat viele Fäden in der Hand.
Im Unterschied von „müssen“, „sollen“
sagt sie, „wir müssen alle wollen“.
Herr Shemyakov, der Chef vor Ort,
kümmert sich sehr intensiv um Sport.
Dem Volleyball zollt er Tribut,
ja, die Vereine sind alle gut.
Und am Computer ganz ohne Stress
arbeitet eifrig Frau Beribes.
Natalja Hänel hat unumwunden
viele Interessenten hier gefunden,
um schöne Bilder gleich zu malen,
die prächtig in ihren Farben strahlen.
Alexander, der ist doch der Mann,
der vieles für „Globus“ machen kann.
Lilija hat besondern Charme,
macht sogar die Seele des Computers warm.
Swetlana liebt Kunst und Literatur
und idyllische Begegnungen in der Natur.
Frieda macht sich recht viel Mühe
mit Suppe oder anderer Brühe
und sieht es dann als große Pflicht,
uns zuzubereiten ein schmackhaft' Gericht.
Die Kraftanstrengung ist enorm
beim Druck der Zeitung „Globus inform“
Eine Mithilfe sieht auch hier als Pflicht
Klaus Görner, als Verfasser von diesem Gedicht.

Das Jahr ist wieder schnell vergangen.
Es war ein Hoffen, auch manchmal Bangen.
So verfolgen wir mit unserem Blick
das ganze Jahr nochmals zurück.
Doch jetzt steht an ein neues Jahr –
wird vieles Illusion, wird manches wahr?
Doch wollen wir uns richtig freuen,
wenn wir gesund bleiben im „Neuen“
und mit genau so einem Elan
gehen wir jetzt das neue Jahr an.
Darum muss unser optimistisches Motto sein:
Freudig und glücklich bei einem Gläschen Wein

Klaus Görner

Computerkenntnisse für erfolgreichen Berufseinstieg



Im Rahmen des Projektes
zur Erstellung einer
gesamtdutschen Website für
russischsprachige Jugendliche laden wir
alle, die einen Intensivkurs wünschen, ein.

Das Programm:

- Elektronische Datenverarbeitung;
- Bearbeitung von Fotos und Videos,
Erstellen von Videoclips;
- Erarbeitung und Programmierung Website
- Webdesign und Computergrafik.

Anschrift: Jägerstraße 1

Tel: 0371-2404408, 0179-7061587



Unsere Angebote:

1. Soziale Begleitung und Betreuung für Migranten (nach Vereinbarung)
Tel: 0371-2839111
2. Deutschsprachkurs für Senioren
Mo., Do. 15.00 - 16.00 Uhr (Jägerstr. 1)
3. Kommunikations- und Medienberatung (Telefon, Computer, Handy, Begleitfernsehen)
Mo. - Fr. 10.00 - 14.00 Uhr (Jägerstr. 1)
4. Computer- und Bewerbungstraining (nach Vereinbarung)
5. Sport- und Touristikveranstaltungen
6. Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche in den Schulferien
7. Musik- und Literaturabende
8. Seniorentreff



Impressum:

Herausgeber:
Intergationszentrum «Globus»
Vorstandsvorsitzender: Igor Shemyakov
Gestaltung: Ludmila Beribes
Korrektor: Klaus Görner
Büro: Jägerstr. 1, 09111 Chemnitz
Postanschrift: Zieschestr.5, 09111 Chemnitz
Tel: 0371/2404408 ; Fax: 0371/2839112
E-Mail: i-z.globus@web.de; i-z.globus@mail.ru
Web: www.globus-chemnitz.de



Die in den Artikeln von den Autoren zum Ausdruck
gebrachten Meinungen und Ansichten lassen nicht auf die
Meinungen und Ansichten der Redaktion schließen.